

# Rundbrief der Musikfestspiele Schwäbischer Frühling März 2018

## Roland Batik Trio, Samstag, 12. Mai, 17.00 Uhr, Bräuhausaal Ochsenhausen

Roland Batik, Klavier  
Heinrich Werkl, Kontrabass  
Walter Grassmann, Drums

### Piña Colada

Seit mehr als 40 Jahren begeistert Roland Batik als klassischer Pianist mit unzähligen Live Konzerten, als Interpret von Bach, Haydn, Mozart und Beethoven und sorgt mit seiner Kunst in aller Welt für große Begeisterung. Von Anfang an jedoch, das hat er mit seinem Lehrer Friedrich Gulda gemeinsam, war und ist der Jazz für Roland Batik mehr als nur ein Ausflug in eine andere musikalische Szene. Roland Batik bedient jedoch nicht das Klischee des „Crossover“, das oft ideenlos in Szene gesetzt wird, denn er hat als Komponist schon in seinen Jugendjahren Werke geschrieben, die der Musik die Möglichkeit lassen eine lebendige Kombination der Stile auf die Bühne zu bringen.



Roland Batik ist als Pianist und Komponist ein grenzenloser Improvisator, der beweist, dass man spannende Musik machen und dabei „sophisticated“ bleiben kann.

„And it's still going on“ beschreibt, dass der aufregende musikalische Weg des Batik Trios noch lange nicht abgeschlossen ist. „Remembering Roots“ ist ein groovender Rückblick auf die 1991 aufgenommene CD „Roots“, der stets sensible, versatile und großartig mit Pausen spielende Schlagzeuger Walter Grassmann gibt das Tempo vor. Mit „Time Remembered“ erweist Roland Batik dem Jazz Trio Sound Erneuerer Bill Evans seine Referenz. Bei „Die Welle“ erzeugt Heinrich Werkl eine hypnotische Basslinie, auf dieser „Basswelle“ perlen Roland Batiks Klavierläufe und bietet Werkl auch Gelegenheit zu einem höchst dynamischen Solo. Die „Rhapsody in C“ beginnt mit einer romantischen Einleitung, bevor das Trio fast rockig agil in die Rhapsodie eingreift und sich der Tune vom klassischen Thema in Richtung lateinamerikanischer Musik bewegt. „Poem For Yuko“ ist ein lyrisch - bewegtes Piano Solo Stück, das Roland Batik seiner Frau gewidmet hat. Mit „Piña Colada“ und „1.April“ folgen neue Versionen von Batik's Standards. „Conference Of The Birds“ von Dave Holland ist ein Paradestück für Heinrich Werkl dessen Ballade „Green Eyes“ den Abschluss des Albums macht.



**„In allen Musikrichtungen muss man ehrlich, intensiv, mit größter Offenheit, Spontanität und mit viel Neugier im Herzen unterwegs sein.“**

**Roland Batik**



Eyes“ den Abschluss des Albums macht.

Das Trio besteht seit Jahrzehnten, das gleichberechtigte Zusammenspiel funktioniert mit traumwandlerischer Sicherheit mit immensem Einfühlungsvermögen und erzeugt hohe Spannung, lyrische Erholung, coole Grooves und setzt klassische Akzente.

Das Roland Batik Trio hat mit „Piña Colada“ wieder eine wunderbar fließende Musik erschaffen, die kammermusikalisch klassische und jazzdynamische Klänge vereint und zum genussvollen Hören einlädt – and it's still going on.

## Große Kammermusik, Sonntag, 13. Mai, 17.00 Uhr, Bibliothekssaal Ochsenhausen

Christian Altenburger, Violine  
Konstanze Heinicke, Violine  
Lydia Altenburger, Viola  
Patrick Demenga, Violoncello

Josef Gilgenreiner, Kontrabass  
Michel Lethiec, Klarinette  
Richard Galler, Fagott  
Andrej Zust, Horn

### Kreutzer contra Schubert

Das darf man nicht missverstehen: Im Abschlusskonzert des 23. Schwäbischen Frühlings sollen nicht zwei Kompositionen in einen Wettbewerb treten und gegeneinander ausgespielt werden. Natürlich ist Schuberts Oktett ein grandioses Meisterwerk und Gipfelpunkt seiner Gattung, dagegen Kreutzers Septett op. 62 eine eher unbekanntere Komposition; es gilt aber innerhalb seines Schaffens als sein bestes Kammermusikwerk. Also Weltklasse gegenüber Hausmarke? Hört man aber das Septett an, so verfliegt jeder Gedanke an Kleinmeistererei oder gar Biedermeierei, in dessen Umfeld man Conradin Kreutzer gerne ansiedelt. Und wenn schon: Musik darf doch auch mal rundum schön und beste Unterhaltung sein, so wie es die Frühromantik (zu der eben auch das sogenannte „Biedermeier“ gehört) gar nicht verleugnet. Das schließt aber mit ein: spieltechnische Brillanz, sangliche Melodik und ausdrucksvolle Schreibart, also „für geschickte Liebhaber, die Musik zur Erheiterung und angenehmen Unterhaltung treiben ist es eben die



rechte Art Musik“. Das Lob stand 1824 in der Allgemeinen Musikalischen Zeitung, also gleich nach der Entstehung des Septetts.

Ganz anders, trotz eines lichten und freundlichen Grundtons, kommt Schuberts Oktett op. 166 daher: er sah es auch als Wegbereiter zur „großen Sinfonie“, welche da auch immer gemeint war; tatsächlich weist ein Oktett ja die Grundbesetzung einer Sinfonie auf, neben dem Streichersatz auch die wesentlichen Blasinstrumente. Dennoch unterscheidet sich die Feinarbeit eines Kammermusikwerks erheblich von der einer sinfonischen

Konzeption und eine solche höchst differenzierte Struktur finden wir vollendet im Oktett. Alles Schöne, was wir bei Kreutzer hören, hebt Schubert noch auf den Sockel des Meisterwerks.

Das meinten wir aber nicht mit „Schubert contra Kreutzer“ sondern:

Viele Jahre lebte und wirkte der Schwabe Conradin Kreutzer in Wien und wir wissen nicht, ob sie sich jemals begegnet sind. Nur einmal fand eine Begegnung statt, aber wahrscheinlich nur auf dem Papier: beide haben sich anno 1726 für die Stelle des „Vice-Hofkapellmeisters“ beworben - zusammen mit sechs anderen - und keiner hat die Stelle bekommen (sondern der bereits pensionierte Hoftheater- Kapellmeister Joseph Weigl). Schade, denn ein Landsmann von uns (sein Geburtsort Meßkirch war zu seiner Zeit fürstenbergisch, dann badisch, heute württembergisch) auf dem bedeutenden Posten wäre schon ehrträchtig gewesen und dem Schubert hätte man es von Herzen gegönnt, schreibt er doch unter Pkt. 6 seiner Bewerbung: „Genießt er doch endlich gar keine Anstellung und hofft auf dieser gesicherten Bahn sein vorgestecktes Ziel in der Kunst erst vollkommen erreichen zu können“.



**Verlosung von 5 x 2 Konzertkarten für das Abschlusskonzert:**

**Schicken Sie uns bitte bis Dienstag, 3. April 2018, 10 Uhr eine Mail mit dem Stichwort „Conradin Kreutzer“ in der Betreffzeile Ihrer Mail an [info@schwaebischer-fruehling.de](mailto:info@schwaebischer-fruehling.de)**

**In der Mail geben Sie bitte auch Ihren Namen und Ihre Anschrift an. Wenn Sie gewonnen haben, werden wir Sie per Mail benachrichtigen. (Ihre Daten werden nur für Informationen über die Musikfestspiele Schwäbischer Frühling verwendet.)**

